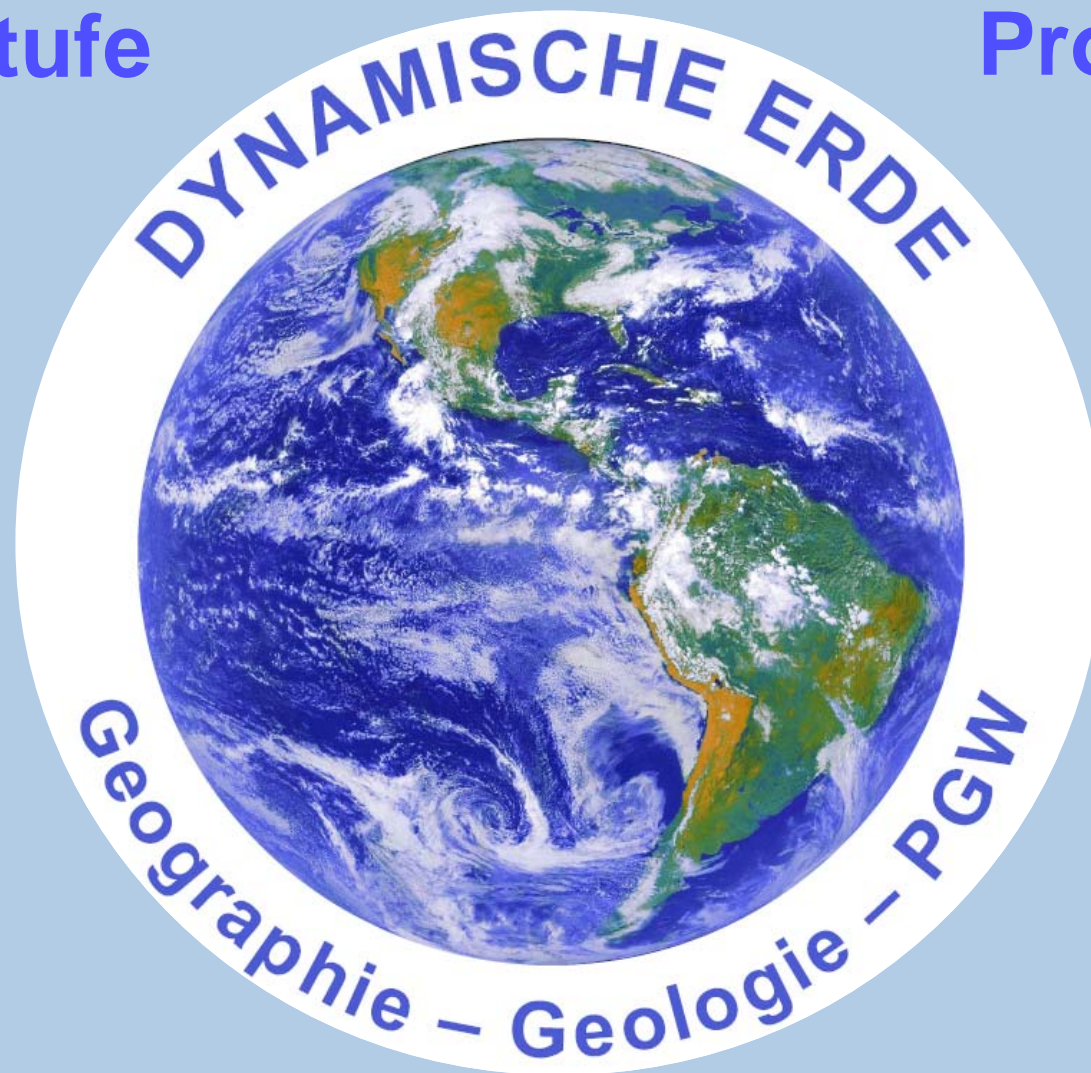


Profiloberstufe

Profilbereich 2



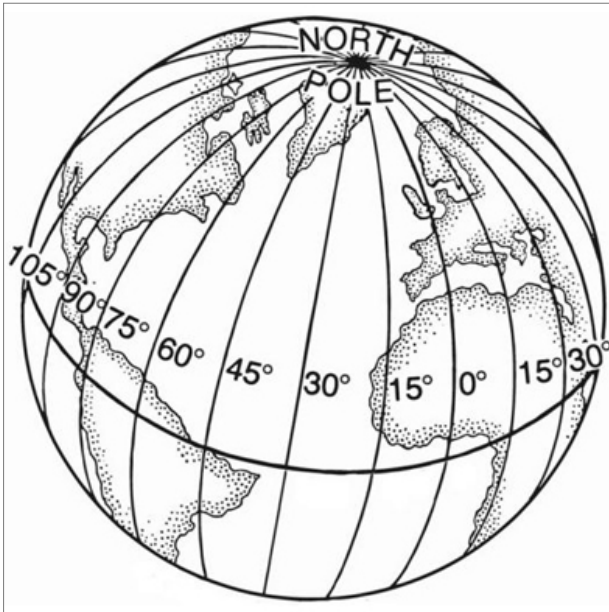
Schulspezifisches Curriculum

Gültig für den
Abiturjahrgang 2016

Profil 2: Dynamische Erde

Der Fächerverbund

Profilfach



Geographie



1. Begleitfach



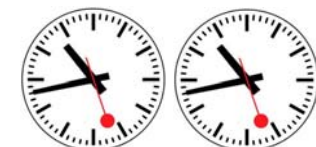
Geologie



2. Begleitfach

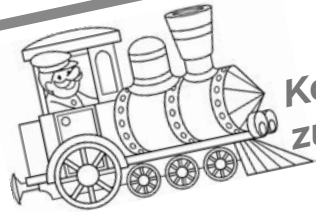
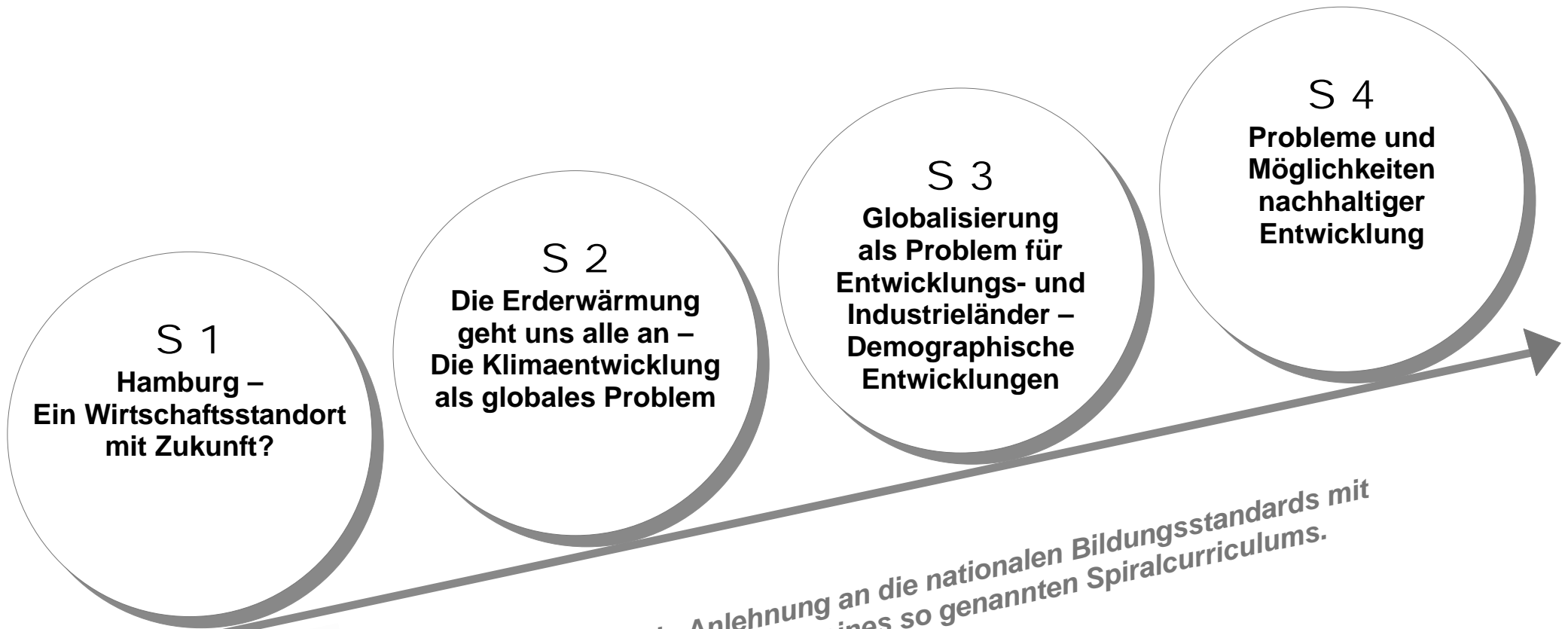


PGW



Profil 2: Dynamische Erde

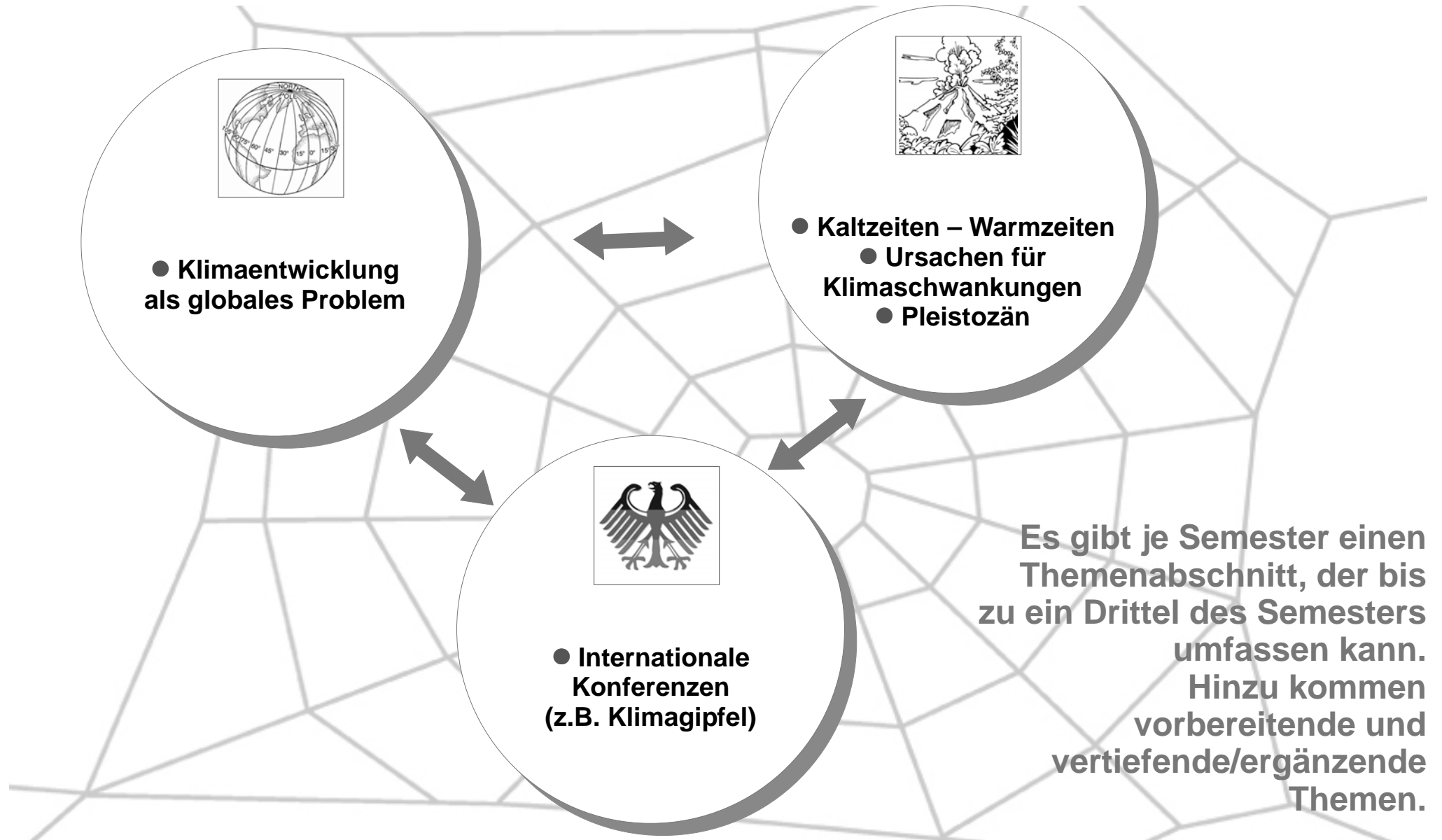
Die Leitsätze der Semester 1 bis 4



Kompetenzentwicklung in Anlehnung an die nationalen Bildungsstandards mit zunehmender Komplexität im Sinne eines so genannten Spiralcurriculums.

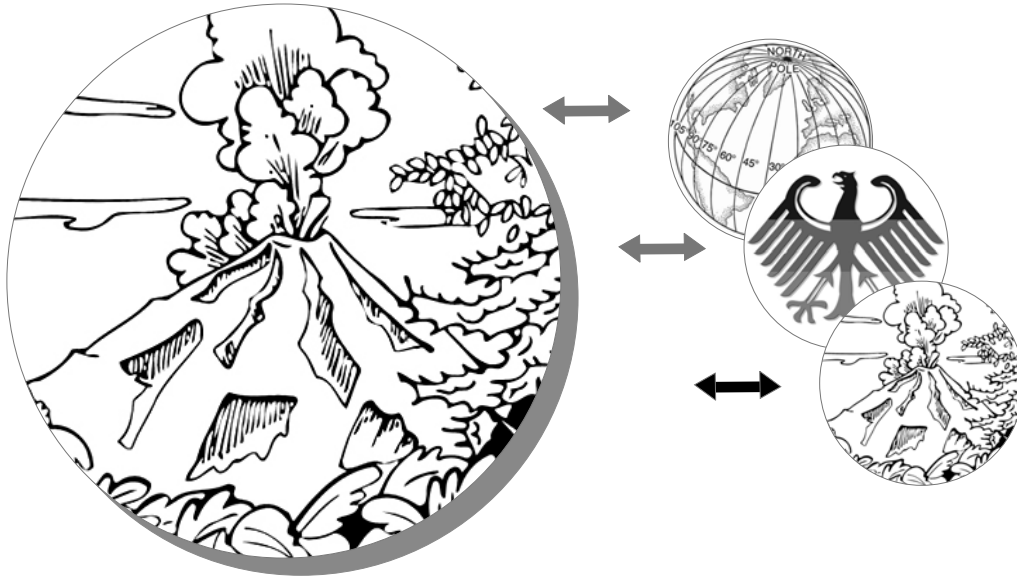
Profil 2: Dynamische Erde

Vernetzung von Inhalten – Ein **Beispiel**



Profil 2: Dynamische Erde

Entwicklung von Methodenkompetenz = Seminarfachinhalte



Vermittelt werden **fachspezifische** und fachübergreifende Methoden unter Anwendung der neuen Medien:



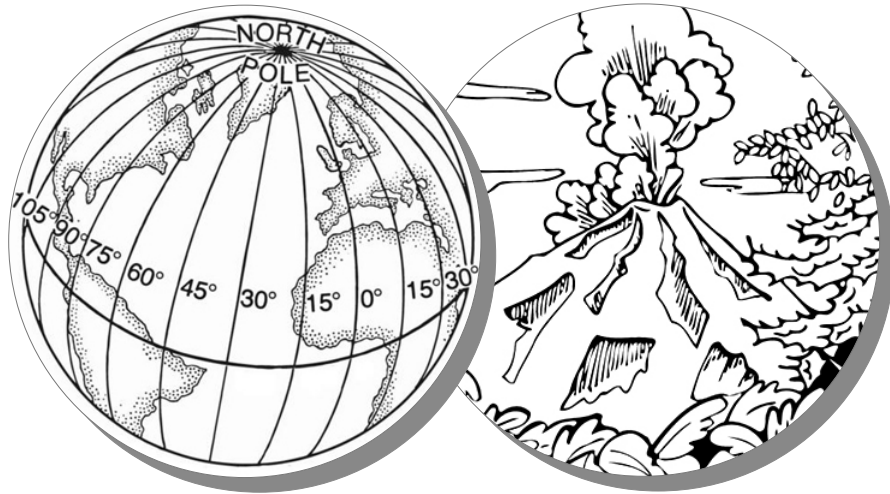
Präsentationsleistungen sind in jedem Schuljahr (11 und 12) in einem der Fächer abzuleisten. Auch Jahres- oder Semesterarbeiten können das Produkt sein, die Ergebnisse müssen sowohl schriftlich als auch mündlich präsentiert werden. Dazu bieten sich unterschiedliche Varianten an.

Ziel: Die Schüler und Schülerinnen sollen an das individualisierte, selbstständige Lernen herangeführt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil einer solchen Arbeit soll ein empirischer Forschungsgang sein, sodass daraus auch eine Forschungsarbeit und/oder BLL entstehen kann.

Profil 2: Dynamische Erde

Entwicklung von Methodenkompetenz = Seminarwoche zu Beginn des 1. Semesters



Die Schülerinnen und Schüler erproben und üben an fachspezifischen Texten aus den Fächern Geographie und Geologie die Arbeitstechnik „Textanalyse“ in ihrer gesamten Bandbreite entsprechend des Methodenspiralcurriculums (Informationsbeschaffung – Informationsverarbeitung – Argumentieren/Kommunizieren).

Darüber hinaus lernen sie, wie man Präsentationen vorbereitet:

- Recherche,
- Entwicklung einer Dokumentation,
 - erste Kurzpräsentation.

Die betreuenden Lehrkräfte geben Input und beraten.

Profil 2: „Dynamische Erde“

1. Semester

Leitsatz: Hamburg – Ein Wirtschaftsstandort mit Zukunft?

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte				Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten	
Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation
Vorbereitende Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ● Stadtentwicklung ● Entwicklung des Städtesystems in Deutschland ● Verdichtungsräume und periphere Räume in Deutschland und Europa ● Aktuelle stadtgeographische Prozesse wie Gentrification, Segregation, Revitalisierung, Citybildung. ● Grundlagen der Raumordnung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Exogene Kräfte und Prozesse im Überblick ● Der morphodynamische Kreislauf (Verwitterung – Abtragung – Sedimentation) ● Endogene Kräfte und Prozesse im Überblick ● Einführung in die Gesteinskunde 	<ul style="list-style-type: none"> ● Grundlagen der Marktwirtschaft ● Konjunkturpolitik ● Volkswirtschaftliche Bilanzen 	Zu Beginn des 1. Semesters finden so genannte Seminartage statt, in deren Verlauf wesentliche Grundlagen arbeitsmethodischer Vorgehensweisen auf der Grundlage fachspezifischen Materials „geübt“ werden. <ul style="list-style-type: none"> ● Internetrecherche – Internetexzerpte – Erstellen von Postern und Präsentationen unter Beachtung inhaltlich und formal wichtiger Vorgaben 	Evtl. ein Projekttag im ganzen Semester – eventuell schon unter Einbindung der Profilverwoche zu Beginn des 1. Semesters – wird für eine Tagesexkursion genutzt; Termine und konkrete Inhalte werden in Absprache mit den Schülern und den unterrichtenden Lehrkräften in den Fächern Geographie und Geologie in gemeinsamer Absprache festgelegt. Dieser Projekttag kann sowohl im Bereich eines vorbereitenden Themas als auch innerhalb des Schwerpunktthemas oder in Verbindung mit einem Vertiefungsbereich durchgeführt werden.	Die Einladung eines Wissenschaftlers in die Schule wäre denkbar, denkbar wäre z. B. die Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion. Die praktische Umsetzung ist allerdings von den Möglichkeiten der Universität und den schulinternen Rahmenbedingungen abhängig.
Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)					
Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung angloamerikanischer Städte ● Aktuelle Leitbilder der Stadtentwicklung (in Europa und Nordamerika) ● Probleme und Konflikte bei der Durchführung von Sanierungs- oder Stadtentwicklungsmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entstehung von Gletschern ● Glaziale Morphodynamik ● Glaziallandschaften Norddeutschlands <i>optional:</i> ● Glaziallandschaften Süddeutschlands 	Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart			
				<i>Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen.</i>	

Profil 2: „Dynamische Erde“

2. Semester

Leitsatz: Die Erderwärmung geht uns alle an – Die Klimaentwicklung als globales Problem

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte				Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten				
Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation			
Vorbereitende Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ● Geozonale Gliederung ● Grundlagen der Klimatologie und Meteorologie ● Marine Zirkulationssysteme ● Wechselwirkung Atmosphäre – Ozean 	<ul style="list-style-type: none"> ● Die Erdgeschichte im Überblick ● Die Klimaentwicklung seit dem Kambrium ● „The Big Five“ – die fünf großen Massensterben und ihre Ursachen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung, Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaats, dazu u.a. ● Die Bedeutung von Versicherungssystemen für die Gesellschaft (u.a. Rentenversicherung, Krankenversicherung) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Konzeptionierung und inhaltliche Gestaltung einer Präsentation zum Semesterthema, z.B. über eine <ul style="list-style-type: none"> ☞ PowerPoint-Präsentation ☞ CD-ROM ☞ HTML-basierte Software ● Erstellen von Postern und Präsentationen unter Beachtung inhaltlich und formal wichtiger Vorgaben (vgl. hierzu Handreichung „Präsentieren können“) 	Den methodischen Schwerpunkt bildet das Kurzreferat, das in verschiedenen Varianten denkbar und geschult werden kann: <ul style="list-style-type: none"> ● das „Ad hoc-Referat“: hierbei muss die/der Kursteilnehmer/in nach einer kurzen Vorbereitungszeit von etwa 15 min. einen Kurzvortrag zu einem vorgegebenen Thema halten; das Referat erfolgt auf der Basis vorgegebenen und zuvor ausgewerteten Materials (Referatlänge: ca. 5 min.) ● das per Hausaufgabe vorbereitete Kurzreferat: hierbei bekommt die/der Kursteilnehmer/in das Referatthema maximal eine Woche zuvor gestellt; eine PowerPoint-präsentation wird erwartet (Referatlänge: ca. 10 min.) 	Die Einladung eines Wissenschaftlers in die Schule wäre denkbar, denkbar wäre z. B. die Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion. Die praktische Umsetzung ist allerdings von den Möglichkeiten der Universität und den schulinternen Rahmenbedingungen abhängig.			
						Schwerpunktthema <ul style="list-style-type: none"> ● Geoökologische Systemanalyse eines ausgewählten Ökosystems, u. a. ● Tragfähigkeit/Nachhaltigkeit ● Intensivierung der Landwirtschaft durch Bewässerung ● Desertifikation ● Landwirtschaft und Forstwirtschaft in humiden Gebieten ● ökologische Probleme in den feuchten Tropen 	<ul style="list-style-type: none"> ● Entwicklung von Nord- und Ostsee ● Gliederung des Pleistozäns einschließlich des Postglazials ● Ursachen für natürliche Klimaschwankungen ● Kaltzeiten und Warmzeiten 	EXKURS: Internationale Konferenzen („Klimagipfel“ etc.)
						Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)		
Vertiefung <p>Die Klimaentwicklung als globales Problem</p> <p>Beispiele für Konsequenzen der Erderwärmung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Treibhauseffekt ● Gletscherschmelze ● Meeresspiegelanstieg ● Veränderung von Meeresstromsystemen ● Desertifikation 	<ul style="list-style-type: none"> ● Szenario: Das Ökosystem Mitteleuropa während der Weichsel-Kaltzeit ● Szenarien: Deutschlands Küstenräume in der Zukunft ● Klimaentwicklung und Evolution 	Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart	<i>Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen.</i>					
Die Inhalte des 2. Semesters im Fach Geographie sind relevant für die zentralen schriftlichen Prüfungen und im Wesentlichen auf die Vorgaben seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung ausgerichtet (vgl. hierzu <http://www.hamburg.de/contentblob/3977448/data/pdf-regelungen-2016-abitur.pdf>, darin S. 59–62).								

Profil 2: „Dynamische Erde“

3. Semester

Leitsatz: Disparitäten für Entwicklungs- und Industrieländer – Demographische Prozesse

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte				Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten	
Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation
Vorbereitende Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Gliederung des Weltwirtschaftsraumes Nord-Süd-Gefälle, Zentrum-Zeripherie-Modell Theorien zur Erklärung von Unterentwicklung Demographische Entwicklungsprozesse „im Wandel der Zeit“ in unterschiedlichen Regionen der Erde, <ul style="list-style-type: none"> - Modell des demographischen Übergangs - Bevölkerungspolitik 	<ul style="list-style-type: none"> Rohstoffentstehung Systematik der Rohstoffe Lagerstättentypen <p>Hierzu werden ggf. als Grundlage noch einmal aufgefrischt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen der Plattentektonik (Wiederholung) Plattentektonik – Gebirgsbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten und Grenzen der politischen Mitbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> Inhaltliche Vorbereitung einer Exkursion Protokollieren auf Exkursionen Dokumentation von Exkursionsergebnissen 	<p>Geplant ist eine 5-7-tägige Studienreise („Profilreise“),</p> <ul style="list-style-type: none"> die fachliche Ziele verfolgt zu der Exkursionsberichte erwartet werden, die in die Bewertung einfließen. <p>Das Reiseziel orientiert sich an den finanziellen und organisatorischen Vorgaben der BSB und der Schule.</p> <p>Die Inhalte werden semesterübergreifend angelegt sein, sodass aus allen Semestern Themenschwerpunkte einbezogen werden können.</p>	<p>Möglich wäre ein Studientag im Dept. Geowissenschaften, Mineralogisch-Petrographisches Institut) der Universität Hamburg zum Thema „Mineralogie von Erzen“</p>
Schwerpunktthema <p>Ressourcen als Konfliktpotenzial am Beispiel eines Schwerpunkts, z. B. „Coltan“, „Seltene Erden“, „Wasser“</p>	<p>Es geht um die spezifische geologische Situation, die die entsprechenden Ressourcen bieten, z. B. geologische Analyse von Lagerstätten (z. B. Coltanerz, Seltene Erden) bzw. natürlicher Grundwasservorkommen</p>	<p>EXKURSE:</p> <ul style="list-style-type: none"> Internationale Wirtschaftspolitik Entwicklungspolitik Rohstoffpolitik „Wasser ist Menschenrecht“ 	<ul style="list-style-type: none"> Die „perfekte PowerPoint-Präsentation“ Dokumentation über PDFs 	<p>Ein wichtiger methodischer Schwerpunkt im Verlauf der Unterrichtsarbeit kann die Erarbeitung einer Präsentation sein, dazu gehören u. a. folgende Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> PowerPoint-Präsentation Poster-Präsentation, Diskussionsleitung, Kritische Beurteilung, von Referatleistungen. 	
<p>Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und sollt in der Regel vier Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)</p>					
Vertiefung <ul style="list-style-type: none"> Agrarwirtschaftliche Nutzung und Naturpotenzial Mögliches Raumbeispiel: (semi-)aride Regionen Afrikas Wasserknappheit – Konzepte für eine gerechtere Wasserverteilung – Krieg ums Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> Fossile und regenerative Wasservorkommen Aufbau und „Funktion“ von Aquiferen Möglichkeiten und Grenzen der Grundwassergewinnung 	<p>Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart</p>			
<p>Die Inhalte des 3. Semesters im Fach Geographie sind relevant für die zentralen schriftlichen Prüfungen und im Wesentlichen auf die Vorgaben seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung ausgerichtet (vgl. hierzu <http://www.hamburg.de/contentblob/3977448/data/pdf-regelungen-2016-abitur.pdf>, darin S. 59–62).</p>					

Die Hinweise zur Kooperation sind Ideen.

Profil 2: „Dynamische Erde“

4. Semester *)

Leitsatz: Probleme und Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung

Fächer und ihr inhaltlichen Schwerpunkte					Methodische Schwerpunkte, Hinweise zur Kooperationsmöglichkeiten	
	Profilfach (4-std.) Geographie	Begleitfach (4-std.) Geologie	Begleitfach (2-std.)	Seminarinhalte (integriert in die Geologie)	Mögliche methodische Arbeit und Geländearbeit	Kooperation
Vorbereitende Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ● Globale Problemfelder und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen. Teilthemen der anderen Semester können miteinander vernetzt untersucht werden; ● Mögliche Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> - Hunger in EL – Überfluss in IL - Nachhaltige Energiepolitik 	<ul style="list-style-type: none"> ● System Erde im Überblick – die Bedeutung der einzelnen Sphären für die Dynamik ● Endogene und exogene Dynamik in ständiger Wechselwirkung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Möglichkeiten und Grenzen der politischen Mitbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> ● Die „perfekte PowerPoint-Präsentation“ ● Dokumentation über PDFs 	<p>Das Hinarbeiten auf eine eventuelle Präsentationsprüfung wird auch im Unterricht berücksichtigt.</p> <p>Dazu gehören u. a. (wie schon im S 3) folgende Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> ● PowerPoint-Präsentation ● Poster-Präsentation, ● Diskussionsleitung, ● Kritische Beurteilung, von Referatleistungen. 	<p>Studententag am Gymnasium Heidberg zum Thema „Vulkanismus“ oder zum Thema „Erdbeben“; möglich wäre zum Beispiel die Einladung eines Wissenschaftlers (Vulkanologen oder Seismologen), der</p> <ul style="list-style-type: none"> ● einen Vortrag hält, ● interviewt werden muss.
Schwerpunktthema	<p>Ein Schwerpunktthema, dass die Vernetzung aufzeigt;</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Umgang mit Naturrisiken – Beispiel Erdbeben (in IL, in EL) 	<ul style="list-style-type: none"> ● Erdbeben – Ursachen-zusammenhänge und Erdbebenforschung ● Naturereignisse als Hemmnis für Entwicklungen ● Schutz vor Naturereignissen (Möglichkeiten und Grenzen) 	<p>EXKURSE:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Internationales Krisenmanagement ● Hilfs- und Solidarfonds 			
	Das Schwerpunktthema wird etwa in die Mitte des Semesters gelegt und soll etwa drei Wochen Unterricht umfassen (also je 16 Stunden Geographie und Geologie sowie 8 Stunden PGW)					
Vertiefung	<p>„Abiturtraining“: Vorbereitung auf das schriftliche und mündliche Abitur unter Rückbezug auf bereits Behandeltes, insbesondere im 1. und im 3. Semester</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Vulkane – Fluch oder Segen? ● Vulkanismus und Erdbeben: Gefahren in Deutschland? 	<p>Hier werden Basisthemen (vgl. „Vorbereitende Inhalte“) vertieft, die Inhalte werden – nach Vorschlag durch die Lehrkraft – in Absprache mit dem Kurs vereinbart</p>			
<p>Die Vorbereitung auf das schriftliche Abitur im Fach Geographie soll die Vorgaben für die zentralen schriftlichen Prüfungen im Blick haben (vgl. hierzu <http://www.hamburg.de/contentblob/3977448/data/pdf-regelungen-2016-abitur.pdf>, darin S. 59–62).</p>						

Die Hinweise zur Kooperation sind zunächst Pläne/Ideen.

*) Änderungen bleiben vorbehalten

Was bedeutet Profilbereich?

Im Zuge der Oberstufenreform müssen alle Hamburger Gymnasien so genannte Profilbereiche entwickeln und anbieten. Das Gymnasium Heidberg bietet vier verschiedene Profile an, eines davon ist ein geowissenschaftlich ausgerichtetes Profil.

Profilbereich bedeutet, dass hier ein Fächerverbund entstanden ist, das bedeutet, die Schülerinnen und Schüler, deren Pflicht es ist, einen der vier Profilbereiche zu belegen, wählen eben diesen Fächerverbund aus. Eine wesentliche Ziel dieses Fächerverbands ist auch das fachübergreifende Arbeiten zu bestimmten Themen, und das in jedem der vier Semester. Dazu werden einzelne Themenschwerpunkte in den Mittelpunkt gerückt. Diese werden aus der fachspezifischen Sicht eines jeden beteiligten Faches betrachtet, aber besonders auch im Hinblick auf die jeweilige inhaltliche „Schnittmenge“.

Das Profillfach – in Fall des Profils „Dynamische Erde“ ist es die Geographie – ist schriftliches (oder auch mündliches) Abiturprüfungsfach.

Warum diese Fächerkombination?

Geographie, Geologie und PGW (Politik – Gesellschaft – Wirtschaft) bieten eine ideale Voraussetzung für einen solchen Fächerverbund. Dies einfach deswegen, weil die Schnittmengen sehr groß sind. Die Geographie als Fachwissenschaft sieht sich seit eh und je als Bindeglied zwischen den Naturwissenschaften und den Gesellschaftswissenschaften. Hier laufen dann auch bei der Profilarbeit die Fäden zusammen.

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen?

Die inhaltliche Breite der im Profilbereich eingebundenen Fächer setzt ein durchaus breites Interesse an naturwissenschaftlichen und auch gesellschafts-

Profil 2: „Dynamische Erde“

wissenschaftlichen Fragestellungen voraus. Die Betrachtung der Gegenwart steht dabei sicher im Mittelpunkt, aber auch der Blick zurück in die Vergangenheit ist von Bedeutung. Und da die Menschheit zunehmend mehr Probleme zu bewältigen hat und sich vielen „Baustellen“ weltweit gleichzeitig widmen muss, stellt sich auch die Frage, was die Zukunft bringen wird und was wir Menschen gezielt dazu beitragen können. Dies alles mit Interesse zu hinterfragen, bewerten und kritisch beurteilen zu können, sollte einfach Spaß machen.

Welche inhaltlichen und methodischen Anforderungen werden gestellt?

Es wird nichts erwartet, was man am Ende von Klasse 10 nicht können muss. Eine ganz wesentliche Hilfe bei der Einschätzung des individuellen Anforderungsprofils liefern die „Bildungsstandards für das Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss“ (siehe hierzu www.geographie.de/docs/geographie_bildungsstandards.pdf). Ebenso hilfreich sind die Informationen im aktuellen Bildungsplan Geographie für die Sek. I des achtstufigen Gymnasiums (<http://www.hamburg.de/contentblob/2373304/data/geographie-gym-seki.pdf>). Für das Fach Geologie werden keine Voraussetzungen vorgegeben. Es empfiehlt sich eine Teilnahme am Wahlpflichtkurs Geologie in Klasse 10.

Selbstständigkeit – Individualisierung?

Der Unterricht in der Sek. II soll zunehmend durch Eigenständigkeit oder Selbstständigkeit und Individualisierung geprägt sein. Diese neuen Anforderungen stellen nicht allein die jeweiligen Lehrkräfte vor neue Herausforderungen, die neue didaktische Konzepte und methodische Lehr- und Lernprozesse entwickeln und steuern müssen. Der Lehrer ist nicht mehr „Pauker“, sondern – im Idealfall – Lerncoach. Was aber bedeutet das für die Kursteilneh-

mer? Nun: Selbstständiges, individualisiertes Arbeiten erfordert ein sehr hohes Maß an Arbeitsdisziplin, Zielstrebigkeit und mitunter auch Teamfähigkeit. Die SchülerInnen müssen ihre Lernprozesse sehr viel eigenverantwortlicher lenken, müssen bzgl. des Zeitmanagements ihre Arbeit regelmäßig überprüfen und ggf. nachsteuern. Unkonzentriertes Arbeiten im Unterricht und Unzuverlässigkeit bei allem, was zu tun ist – ob für sich selbst oder innerhalb eines Teams – können nur in die Sackgasse führen. Denkbar und auch schon teilweise erprobt ist die so genannte Lernplanarbeit, in deren Verlauf die Schülerinnen und Schüler Inhalte eigenständig erarbeiten und in einem Portfolio dokumentieren müssen.

Profilreise – Studienreise oder „Klassenreise“?

Nach wie vor sehen die schulinternen Planungen vor, im 3. Semester der Studienstufe in der Zeit zwischen den Sommerferien und den Herbstferien eine Studienreise durchzuführen.

Jeder Profilkurs führt eine thematisch bzw. inhaltlich orientierte Reise durch, bei der fachliches Arbeiten absolut im Vordergrund steht. Eine Schülerin oder ein Schüler, die/der sich für den Profilbereich 2 „Dynamische Erde“ entscheidet, weiß also, dass eine „Exkursion“ oder Studienfahrt durchgeführt wird. Die Reise bezieht Inhalte mehrerer Semester ein. Teilweise werden die Inhalte mit dem direkten Semesterinhalt verknüpft, teilweise werden auch Semesterinhalte im Nacheinander veranschaulicht (S 1 und S 2) oder auch vorbereitet (S 4).

Bei der Auswahl des Reiseziels müssen die finanziellen und organisatorischen Vorgaben der BSB und der Schule berücksichtigt werden.